



Strom für 50 bis 60 Haushalte: Auf dem Dach der großen Lagerhalle der Firma EWS sind 650 Solarzellen montiert – die größte Dachanlage der Region.

Foto: Staudt

In Handewitt fallen Jobs vom Himmel

Kai Lippert macht „Energie aus Wind und Sonne“. Der Chef der gleichnamigen Firma glaubte als einer der ersten im Norden an die Sonnenkraft. Mit Erfolg: Die Firma EWS wächst Jahr für Jahr. Jetzt sind schon wieder elf Stellen zu besetzen.

Flensburg/sh:z – Sonnenblumen hinter Glas im Hochformat zieren einen der Flure. In der Luft liegt lauer Holzgeruch. Trennwände und Türen im Hause sind gläsern. Licht, gemütlich wirkt es. Der Pionier im Passivhaus heißt Kai Lippert und ist Geschäftsführer des Unternehmens EWS – Energie aus Wind und Sonne. „1985 haben wir angefangen mit einem Büro im Wohnzimmer.“ Lippert blickt zurück: „Nur Bauern und ich“ umgaben das alte Bahnwärterhaus in Handewitt, als er es kaufte. Unter dem Eindruck der Katastrophe von Tschernobyl habe er 1986 beschlossen, keinen Strom mehr aus dem öffentlichen Netz zu nutzen.

Seither ist EWS „organisch gewachsen“, formuliert der Geschäftsführer nicht zum ersten Mal, weil das so schön plastisch ist.

Auf die Terrasse hinausstehend weist er auf die Nahtstellen des weinrot-skandinavisch gekleideten Gebäudes hin, das Stück für Stück innerhalb von gut 20 Jahren zum Großhandel heranwuchs. Die Lagerhalle mit einem Dach aus Solarzellen habe Anlieferkapazität für einen Monat. 74 Mitarbeiter beschäftigt seine Firma derzeit mit Herstellung, Planung, Montage von Konzepten rund um erneuerbare Energien. EWS beliefert 300 Industriebetriebe, kooperiert mit 800 Installateuren, etwa Heizungsbauer und Dachdecker. Zum Service zählen Schulungen der Käufer. So ist der energieautarke Unternehmenssitz in Handewitt zugleich „Seminarzentrum für Norddeutschland“ mit 60 Veranstaltungen im Jahr, erklärt Kai Lippert.

Im vorigen Jahr stellte



Sonnige Aussichten: EWS-Chef Kai Lippert. Foto: Dewanger

Lippert sieben neue Mitarbeiter ein, in diesem zwei. „Das darf jetzt wieder mehr werden“, sagt der 44-jährige Flensburger. Elf Arbeitsplätze sind zu besetzen, darunter Vertriebsmitarbeiter und Monteure. Zudem warten beispielsweise vier Ausbildungsplätze zum Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik mit Sinn für erneuerbare Energien.

Lippert selbst habe als Konstrukteur von Windkraftanlagen begonnen. Ursprünglich wollte der „Abiturient mit Führerschein“, wie er sich lachend auf's Korn nimmt, etwas in der (Wind-)Richtung studieren.

Doch das sei vor 25 Jahren in Europa nur in Aarhus möglich gewesen – unter Auflagen, die er nicht erfüllen konnte. So steckte der Trendsetter als Zivi an der Akademie Sankelmark seinen guten Riecher in die 27 Zeitungen der Bibliothek und bildete sich dort fort.

Die ersten zehn Jahre der Selbständigkeit als Planer für Solar- und Windkraftanlagen war „kein Zuckerschlecken“ – ohne Urlaub und ohne Kreditgeber, erinnert er sich. Doch inzwischen kann sich der zweifache Familienvater Privatleben leisten. Der eloquente Geschäftsführer stellt EWS nach außen dar. Überdies sei er Gastdozent an zwei Hochschulen, involviert in die Messe „New Energy“ im März in Husum und arbeite an der EWS-Holding.

Abgehoben ist Lippert keineswegs. Er sieht darin „viel Glück, wenn man Überzeugung und gefühlte Berufung verbinden kann“. Gerade im Energiebereich spielten ihm die Rahmenbedingungen zu. Als naturwissenschaftlich orientierter Mensch verlange er nach

Logik, plädiert „für eine klare, unideologische Chancenabwägung“. Angesichts seiner Möglichkeiten hinke Deutschland dennoch seit mindestens einem Jahrzehnt der Entwicklung hinterher, findet Lippert. In der Windkraft lasse Deutschland sich beispielsweise von Indien den Rang ablaufen. Beleg: Der Einstieg der indischen Suzlon bei Repower.

ANTJE WALTHER

Die Jobmotoren der Region

In Flensburg und dem Kreis Schleswig-Flensburg sind allein in den vergangenen beiden Jahren mehr als 3000 neue Arbeitsplätze entstanden. Welche Unternehmen zu den Jobmotoren dieser Region gehören, will diese Serie auf der neuen Seite „Wirtschaft vor Ort“ aufspüren, die seit Mitte Januar jede Woche in dieser Zeitung erscheint. Gehört auch Ihre Firma zu den Jobmotoren 2007 dieser Region? Dann melden Sie sich bei der Redaktion von „Wirtschaft vor Ort“ unter 0461 808-1100 oder 04621 808-1253.